


SALONLUFT SCHNUPPERN

So begeistert ihr den Nachwuchs



Uwe Lerzer (r.) und sein Team sind Friseur:innen aus Leidenschaft.  privat

Es gibt sie noch: Betriebe, die ausbilden. Allerdings ist es nicht so einfach, geeignete Azubis zu finden. Praktika für Schüler anzubieten, kann ein erfolversprechender Weg sein. Und je früher man die Schüler über den Beruf informiert, desto besser. Uwe Lerzer aus Bad Dürkheim sowie Ralf Baier aus Freinsheim sind aktiv in Ehrenämtern für ihre Branche und sehr engagiert, wenn es um den Nachwuchs geht.

Uwe Lerzer ist nicht nur Friseurmeister und Saloninhaber, sondern seit 28 Jahren auch stellvertretender Obermeister der FI Weinstraße Nord, Trainer der Friseurjugend, Mitglied im Meisterprüfungs-, Berufsbildungs- und Koordinierungsausschuss der Handwerkskammer. Ein von der Realschule organisierter Trainingstag für Bewerbungsgespräche mit verschiedenen Firmen aus unter-

schiedlichen Branchen war für das Team von Uwe Lerzer die Chance, Praktikant:innen zu akquirieren. Vorab wurde überlegt, wie man sich von anderen Angeboten abheben könnte. „Wir hatten die Schüler:innen der 8. und 9. Klasse anfangs einzeln im Klassenraum zum Vorstellungsgespräch und stellten gleich unterschiedliche Ängste fest, die wir vorsichtig abgefragt hatten“, erzählt Uwe Lerzer. So etwa Ängste und Unsicherheit, einzeln vorzusprechen, wenn man sonst im Klassenverband auftritt. Oder sich zu einem freiwilligen Praktikum zu melden, sich festzulegen, wann und wo, eine Entscheidung zu treffen, was der richtige Weg ist. Uwe Lerzer: „Es war für die Interessent:innen zum Beispiel auch neu, dass man nach der Ausbildung die Arbeitszeiten und damit den Verdienst weitgehend selbst bestimmen kann.“ Neun Schüler:innen kamen dann tatsächlich zum Bewerbungsgespräch, manche zu zweit. „Das war für uns kein Pro-



privat



Spaß beim Stylingabend hatten (v. l.) Jan Sören Lerzer, Azubi, 3. Lj, Ghazal Rezaeikalantari, Praktikantin und Modell, Leah Schmid, 1.Lj und Modell, Shahd Mashhand, Praktikantin und Modell, Ariana Lacatus, 2. Lj und Modell (mit Schwester Esjona), Katharina Schmitt, Praktikantin und Modell)

blem, im Gegenteil, wir hatten uns das eher so gewünscht“, so Uwe Lerzer. So fand man zusammen verschiedene Praktikumsstage, die die aktuellen Auszubildenden gestaltet haben. Stolz zeigten sie ihren Betrieb und vermittelten ihre bisher erlernten Stylings auf Augenhöhe.

Das Highlight war sicher die zwei Wochen später stattfindende Stylingparty Mitte Dezember 2023, an einem Samstag ab 17.00 Uhr mit Musik, Discobeleuchtung, Getränken und Fotoringlicht, um die Ereignisse zu posten. „Die Anerkennung im Freundeskreis und Likes sind sehr wichtig für die jungen Menschen“, sagt Lerzer. Alle durften sogar Freunde einladen und mitbringen. „Da sind fast alle erschienen, haben ihre Stylings gestaltet, versendet und dabei Spaß gehabt“, freut er sich.

ERFOLG AUF GANZER LINIE

Das Ergebnis der ganzen Aktion kann sich sehen lassen: Von zwei auf vier Auszubildende (die zwei neuen absolvieren aktuell eine Einstiegsqualifizierung und beginnen im Sommer mit der regulären Ausbildung) konnte aufgestockt werden. Die Praktikumsstage bestehen weiterhin mit vier Schülerinnen, die am liebsten gleich im Salon anfangen würden. Aktuell kommen sie am Donnerstag nach der Schule und am Samstag. Die Praktikantinnen können schon jetzt Haar waschen, einfache Flechtfrisuren erstellen, mit Glätteisen und Lockenstab arbeiten und einfache Föhnfrisuren teilweise an jungen Kund:innen oder Modellen umsetzen. Angeleitet werden sie von den Auszubildenden des Salons, oft stylen sie sich gegenseitig. Genügend Platz im Salon ist vorhanden, da es Bedienplätze auf zwei Etagen gibt und das frühere Büro des Chefs umgestaltet und ebenfalls mit einem Bedienplatz ausgestattet wurde. Uwe Lerzer ist von den jungen Leuten sehr angetan: „Es sieht gut für uns aus, wir wollen hoffen, dass es so bleibt. Die Praktikantinnen können erst für die Ausbildung ab 2025 zu uns stoßen, sind aber bisher – seit Anfang Dezember 2023 - bei der Stange geblieben. Sogar weitere Praktikumsanfragen von Schüler:innen konnte der Salon in letzter Zeit verzeichnen.

Noch ein Tipp von Uwe Lerzer und newClips: Infos zu Schülerpraktika (Beschäftigungszeiten, Tätigkeiten, Entlohnung, Versicherungsfragen bei Unfällen etc.) gibt es online von diversen Organisationen, z. B. von Handwerkskammern. Einfach ‚Regelungen Schülerpraktika‘ oder ähnliche Suchbegriffe eingeben.

ALLE INS BOOT HOLEN

Ralf Baier, Chef von Hairstyle by Baier, hat in der Carl-Orff-Realschule plus in Bad Dürkheim mit der Strahlemann-Stiftung (fördert Bildungschancen für Kinder, www.strahlemann-stiftung.de) ein Projekt installiert, das erst kürzlich – im März 2024 – an den Start gegangen ist: einen Raum, in dem Firmen aus unterschiedlichen Branchen Werbeflächen buchen und regelmäßig Informationsveranstaltungen zur Berufsorientierung anbieten können (s. Foto r.). Über das Programm werden die Klassen vorab informiert. „Es war ein ganz schöner Kampf“, schildert er. Vor allem aus der Schule kam viel Widerstand. Unterstützt



privat



privat

Ralf Baier, der mit seinen blau gefärbten Haaren bei der Jugend gut ankommt, hofft, in der kürzlich eröffneten Talent Company Schüler:innen für den Friseurberuf begeistern zu können. Staatssekretärin Petra Dick Walter (FDP) kam zur Einweihungsfeier Mitte März.

wurde Baier dabei von seiner ehemaligen Mitschülerin und heutigen Staatssekretärin Petra Dick Walter (FDP), die sich sehr für das Handwerk stark macht. Und schließlich half noch der Landrat, dem die Schulen unterstellt sind, das Projekt auf den Weg zu bringen.

DIE SCHÜLER:INNEN FRÜHZEITIG ABHOLEN

„Ich bin zwar 58 Jahre alt, aber mit meinen blauen Haaren komme ich trotzdem gut bei den Schüler:innen an“, sagt Ralf Baier schmunzelnd. Deshalb will er auch persönlich in die Schule gehen, die er übrigens einmal selbst besucht hat, und dort Infos zum Beruf und praktisches Arbeiten am Übungskopf anbieten. „Am liebsten sind mir die Schüler:innen der 7. und 8. Klassen“, sagt er, „die sind noch offen für alle Berufswege, bevor die Eltern sagen, sie sollen unbedingt studieren.“ Er ist überzeugt, dass man in diesem Alter die Begeisterung für den Beruf am ehesten wecken kann. „Der Friseurberuf stirbt aus, wenn sich keiner darum kümmert“, meint Baier. Er tut es, und glücklicherweise im Moment noch viele Kolleg:innen im Ehrenamt, wenn auch hier Nachwuchs dringend benötigt wird. Baier ist Mitglied im Vorstand der FI Südpfalz Deutsche Weinstraße, Mitglied der Vollversammlung Kaiserslautern, stellvertretender Kreis-handwerksmeister, stellvertretender Prüfungsvorsitzender und folgt demnächst in dieser Funktion seiner Vorgängerin, die aus Altersgründen aufhört.

Aber auch darüber hinaus lässt sich der Elan des Friseur-

meisters nicht bremsen: So hat er während der Coronazeit eine Firma gesucht, die für ihn Produkte nach seinen Vorstellungen und unter seinem Label produziert, zum größten Teil mit Nachfüllpackungen. Denn auf Nachhaltigkeit legt er großen Wert. Seine Kunden nehmen die Produkte sehr gut an. Zudem hat er in Rheinland-Pfalz den ersten Friseurwald initiiert und dort mit Spendengeldern und in Absprache mit dem zuständigen Förster 300 Bäume – einen Mischwald – pflanzen lassen. Doch das ist immer noch nicht alles an Erfindungsgeist: Sogar einen eigenen Rum bietet Baier an. „Wir haben so viele Mandelbäume, nun gibt es eben einen Rum mit Mandelgeschmack“, erzählt er lachend. Man darf gespannt sein, was dem Tausendsassa noch alles einfällt.

Text: Heidi Stolz



Links: Mit diesem Plakat wirbt Ralf Baier in der Talent Company für den Friseurberuf. Rechts: So sieht der Raum aus, in dem sich Firmen mit Schüler:innen über ihre jeweilige Branche austauschen können.

privat